

und die Glocke hinauf war bis an das Schieferdach unter dem Schalloche, mußte unten auf dem Kirchhofe von den Leuten sehr scharf angezogen werden, daß die Glocke nicht an das Schieferdach anstoßen und es verletzen möchte; und siehe, auf einmal brach der Balken, der oben über dem Schalloche hinausgelegt war, die Glocke fiel herab, unten auf die Stufe der vorderen großen Kirchthüre, schmiß die Ecke von der Stufe weg und in dieselbe noch zwei große Lücken und zerfiel in etliche Stücke, wodurch ein allgemeiner Schrecken verursacht wurde. Man sagte, sowohl der Glockengießer als auch der Zimmermann hätten es besser überlegen und nicht ein Stück Eichenholz, das viereckig war, sondern eine frische Buche aus dem Holze nehmen sollen, wiewohl auch wohl dieses Holz würde gehalten haben, wenn nur die Glocke des Daches wegen nicht so stark hätte dürfen abgezogen werden.“ Die zerschlagene Glocke ging noch an demselben Abend zum erneuten Guß nach Leipzig zurück. Am 3. Juli kam sie wieder. Auf der einen Seite trug sie das von Bonifausche Wappen und die Namen des Patrons, Superintendenten, Gerichtsdirektors, des Pfarrers und der Kirchväter und auf der anderen den Reim:

Ich klage hier zu Gottes Ehre,
 Vernimm es wohl, was ich dich lehre.
 Alt war ich, wurde neu und mußte fallen;
 Zerbrach, doch häng ich wieder aufgerichtet,
 Und lasse meinen Klang nun noch weit besser schallen.
 Das sei bei Fall und Glück o Mensch! auch deine Pflicht.

Bereits 1828 mußte sie wieder umgegossen werden, dies besorgte Andreas Georg Jandl in Leipzig. Die jetzt vorhandenen Glocken sind 1862 gegossen. Die Inschriften sind:

Große Glocke:

Im Jahre des Heils. 1862.
 Glaube.

Avers: Ehre sei dem Dreieinigen in der Gemeinde.
 Kommet, denn es ist alles bereit.

Der Glaube kommt aus der Predigt, die Predigt aus dem Wort Gottes.

Revers: Alle drei Glocken umgegossen und vergrößert durch Gaben der Frau von Zehmen, geb. von Göß, der Gemeinde und Kirche. — Gewicht 904 Pfund.

Mittlere Glocke: Im Jahre des Heils. 1862.
 Hoffnung.

Avers: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Revers: Seid fröhlich in Hoffnung.
 Gewicht 436 Pfund.

Kleine Glocke: Liebe.

Avers: Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Revers: Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder heißen sollen.
 Gewicht 261 ½ Pfund.

Größere Reparaturbauten am Kirchgebäude haben sich nötig gemacht: 1750 Erneuerung der Turmspindel; 1770 Vergoldung des Turmknopfes; 1782 ist bei starkem Sturm in der Nacht vom 3. zum 4. September die ganze Chorhaube, die Dachung über dem Altarraum, heruntergeschossen und eingefallen „und wenn Solches bei Tage geschehn und just zu der Zeit jemand vorbei gegangen, er auf der Stelle wäre erschlagen worden“. 1854 Verankerung des Triumphbogens, weil dessen Schlußstein sich arg gesenkt hatte.

1886 bei der zweihundertjährigen Jubelfeier ist die Kirche innerlich erneuert worden, leider aber mit Rücksicht auf die Kosten, sehr mangelhaft. Es fehlt vor allem ein Hauptmittelgang, da drei Reihen Bänke im Schiff stehen.

Das schöne Altarbild, eine Copie von Rubens Kreuzabnahme, ward von Maler Weinhold-Dresden auf Kosten des Landeskonsistorium restauriert.

Die damals nur verstrichenen Risse im Mauerwerke sind aber bald wiederorgetreten und haben durch ihre immer vermehrte Zunahme große, ernste Bedenken für den Bestand des ganzen herrlich angelegten und durchgeführten Gebäudes erweckt. Die Ursache für diese stete Bewegung im Mauerwerk ward zum Teil in mangelhafter Gründung gefunden und in dem Umstande, daß die unter dem Altarraume befindliche Gruft der von Bonifauschen Familie in jedem Frühjahr unter Wasser stand, wodurch das die Fundamente tragende Erdreich gelockert wird; andererseits darin, daß das Dachwerk einen steten Schub auf die Mauern ausübt. Um für die Bogendecke des Schiffs und Chors hinreichende Höhe zu gewinnen, hat man diese zirka 2 m in den Dachraum hineingelegt, wodurch eine direkte Verbindung der beiderseitigen Dachseiten und der Umfassungsmauern durch Bindebalken unmöglich ward. Um den ersten Übelstand zu beseitigen sind 1898 mit Zustimmung der von Bonifauschen Familie die Gebeine der in der Gruft beigesezten Bonifaus, da die Särge längst zerfallen waren, gesammelt, in zwei Särge gelegt